

Zeitschrift:	Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri
Herausgeber:	Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe
Band:	27 (1949)
Heft:	2
Nachruf:	Totentafel = Nécrologie = Necrologia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comme en Hollande et comme en Suisse, le bâtiment de l'administration centrale des télégraphes et des téléphones a été agrandi.

La pose du tronçon belge d'un câble coaxial à 4 tubes Londres-Bruxelles est en cours. Ce tronçon comportera donc quelque 600 km de tubes équivalant à 360 000 kilomètres de circuits.

Pour Anvers, une installation de 8 systèmes à 12 voies destinés aux câbles à ondes porteuses Anvers-Rosendaal posés avant la guerre et en cours de réfection, a été commandée pour être mise en service au début de 1948.

Il y a en Belgique

149	bureaux automatiques,
76	» semi-automatiques,
31	» à batterie centrale,
359	» à batterie locale.

Du point de vue du nombre des abonnés, les 430 réseaux se répartissent comme suit:

5 réseaux de plus de 10 000 abonnés groupant	219 360
abonnés ou 55,41%.	
29 réseaux de 1001 à 10 000 abonnés groupant	62 390
abonnés ou 15,76%.	
169 réseaux de 251 à 1000 abonnés groupant	78 995
abonnés ou 19,95%.	
227 réseaux de moins de 250 abonnés groupant	35 188
abonnés ou 8,88%.	
430 réseaux	395 933
	abonnés

A la fin de décembre 1947, il y avait 55 282 demandes de raccordement téléphonique, contre 69 533 au 31 décembre 1946.

Au premier janvier 1947, le service télégraphique était rétabli avec le monde entier, à l'exception de l'Allemagne.

Le nombre des postes récepteurs de TSF est en constante augmentation. Il a passé, en effet, de 798 023 à 1 080 726.

Les abonnés à la télédiffusion ont passé de 53 180 à 62 100.

Fbg.

Totentafel – Nécrologie – Necrologia

Dr. phil., Dr. sc. techn. h.c. Emil Blattner †

In Burgdorf starb am 12. November 1948 Herr Dr. phil., Dr. sc. techn. h.c. Emil Blattner, gewesener Hauptlehrer für Elektrotechnik am kantonalen Technikum in Burgdorf. Herr Dr. Blattner, ein Pionier der schweizerischen Elektrotechnik, verdient nicht nur seiner fachlichen Leistungen wegen ein Wort des Gedenkens, sondern ganz besonders auch — und darum geht es uns hier — als Lehrer und Mensch. In den Reihen des PTT-Personals finden sich sehr viele Absolventen des Technikums Burgdorf, die Dr. Blattner, auch nachdem sie teilweise schon seit Jahrzehnten in der Praxis stehen, ein ehrendes Andenken bewahrt haben und die ihm noch heute dankbar sind für das geistige Rüstzeug, das er ihnen auf den Lebensweg mitgegeben hat. Durch seine Schüler blieb Dr. Blattner zeitlebens eng verbunden mit der PTT-Verwaltung, und es geziemt sich, seiner auch an dieser Stelle zu gedenken. Wir geben deshalb den nachfolgenden Ausführungen von Herrn dipl. Ing. R. Koblet gerne Raum, in denen er den Verblichenen vom Standpunkte des langjährigen Arbeitskollegen würdigt, denn wir wissen, dass er damit den Technikern, die einstmais Dr. Blattners Schüler waren, aus dem Herzen spricht.

Die Redaktion.

«Dökti» ist heimgegangen. Wer «Dökti» war, weiss wohl jeder Elektrotechniker, der zwischen 1893 und 1938 unser Technikum in Burgdorf besucht hat. Im hohen Alter von 86 Jahren, an seinem Geburtstag, durfte er, nach einem erfolgreichen und gesegneten Leben, ohne Leiden und Schmerzen zur ewigen Ruhe eingehen.

• Unzählige Absolventen unserer Anstalt werden unseren Dr. Blattner betrauern und zeit ihres Lebens ein treues Andenken an ihn bewahren. War er ihnen doch nicht nur ein strenger, sondern auch ein gerechter Lehrer und überaus gütiger und väterlicher Freund. Manch einen hat er mit verständnisvoller Hilfsbereitschaft zu weiterem Streben ermutigt, manch leichteres Blut auf den rechten Weg zurückgeführt und zu einem vollwertigen Menschen erzogen.

Er hat selten einen Schüler aufgegeben; und wenn wir anderen Kollegen einen zu leicht befinnen wollten, so war wieder er es, der mit feinem Verständnis, mit seiner Güte und mit seinem Glauben an die Jugend so viel Positives auf die Waagschale zu legen wusste, dass das schwankende Zünglein doch noch auf die rechte Seite ausschlug.

Dr. Blattners Lehrmethode blieb unübertroffen. Er verstand es meisterhaft, seine Schüler derart zu fesseln und ihr Denken in Bahnen zu leiten, dass sie scheinbar die Lösung der gestellten Probleme ganz von selber fanden.

Auch seine Examen hatten nichts Schreckhaftes an sich. Er wollte nur wissen, wieviel einer konnte und er forschte nie nach

den bei allen Kandidaten möglichen Ausbildungslücken. «Döktis» Examen waren eine muntere Zwiesprache, nicht anders als irgend eine der häufigen Repetitionen, und dennoch merkte es keiner der Kandidaten, dass sie jeweilen «bis aufs Hemd» ausgezogen wurden.

Es steht mir nicht zu, über Döktis unübersehbaren Beitrag an die Entwicklung der schweizerischen Elektrotechnik zu berichten. Das wird von berufenerer Seite geschehen. Aber ich



möchte doch gerne noch ein wenig über unsere gemeinsame Arbeit berichten, sind wir doch zwanzig Jahre zusammengestanden und haben nicht nebeneinander, sondern miteinander gearbeitet.

Als ich vor etwas mehr als dreissig Jahren, noch jung und unerfahren, an «Döktis» Seite trat, war er gerade so alt, wie ich jetzt selber etwa bin. Oft genug war mir damals etwas bange vor der nicht leichten Aufgabe, denn zum Unterrichten reichen Fachkenntnisse und Fachwissen noch lange nicht aus. Meist bringen erst ein gewisses Einfühlungsvermögen und vor allem viel Geduld den ersehnten Erfolg. Dann war es eben wieder «Dökti», der mir viel jüngeren Kollegen in unvergesslicher und vor allem

diskreter Weise den Weg wies, der auf Grund seiner vieljährigen Erfahrungen immer der richtige war. Und gerade darum wurde mir seine Lehrmethode zum Vorbild, dem ich gerne nachstrebe und das ich nie erreichen werde. Der ungeheuerlich angewachsene Lehrstoff zwingt zum Verzicht auf die einstige Beschaulichkeit und schliesslich gibt es einen «Dökti» nur einmal.

Nicht dass wir auf wissenschaftlichem Gebiet nie Meinungsverschiedenheiten gehabt hätten; dazu war der Altersunterschied zu gross und es wäre auch ein schlechtes Zeugnis für uns beide gewesen. Nie aber haben diese Meinungsverschiedenheiten zu einem Streit oder auch nur zu einer dauernden Verstimmung geführt und ich glaube, dass auch hier «Dökti» mit seiner ruhigen und toleranten Art mehr dazu getan hat als ich.

Wir haben im Laufe der vielen Jahre manche gemeinsame Stunde verbracht. Nie aber werde ich, und mit mir alle anderen, die auch dabei waren, die schönen Wandertage vergessen, wenn wir, aller Schulsorgen ledig, mit unseren Diplomanden irgend eines der im Bau befindlichen Kraftwerke in unseren Bergen besuchten. Amsteg, Ritom, Vernayaz, Barberine, Dixence und die Oberhasliwerke haben wir zusammen in den ersten Baustadien, im fortgeschrittenen und im vollendeten Zustande besucht. Sassen wir an solchen Tagen des Abends im fröhlichen Kreise zusammen, so ist «Dökti» mit uns jung gewesen und hat uns dann jeweilen viel aus seinem Leben erzählt. Und wenn er schliesslich in vorgerückter Stunde zum gesunden Masshalten mahnte, war er doch nie ein Spielverderber.

Die Jahre vergingen, man wusste kaum wie, und aus Kollegen wurden wir, trotz des grossen Altersunterschiedes, gute Freunde, die sich nicht nur in Fachfragen, sondern auch in den Schulfragen und vor allem in der Lebensauffassung einig wussten.

Als schliesslich nach vielen gemeinsamen Jahren Dr. Blattner in den wohlverdienten Ruhestand trat, gingen unsere Wege dennoch nicht auseinander. Er hatte nunmehr Zeit und Musse und manche Schönheit unserer engeren Wahlheimat konnte er erst im fortgeschrittenen Alter kennenlernen, weil früher Sonntage und überhaupt seine Freizeit in rastloser Tätigkeit aufgingen.

Auf unseren vielen gemeinsamen Spaziergängen wurde es uns nie langweilig. Er interessierte sich noch immer für alles, was im Technikum vorging. Er wollte aber auch, bis ins höchste Alter hinein, über das Neueste aus meinem engeren Fachgebiet, der Ton- und Hochfrequenztechnik, orientiert sein, und er war dabei ein überaus dankbarer und aufmerksamer Zuhörer. Er aber entschädigte mich reichlich mit seinen grossen Lebenserfahrungen und interessanten Begebenheiten aus der Entwicklungszeit der Elektrotechnik, die er von Grund auf miterleben durfte.

Nun lebt «Dökti» nicht mehr. Er wurde längst von der Welt gewogen. Er wird allen unter ihm herangewachsenen Schülergenerationen und allen anderen, die ihn kannten, unvergesslich bleiben. Bald wird auch der Zeitpunkt kommen, wo ich selber gewogen werde und wenn ich dann nicht allzuleicht befunden werde, habe ich «Dökti» viel zu verdanken. Ich werde ihn nie vergessen!

Rudolf Koblet.

Personalmeldungen — Personnel — Personale

Wahlen — Nominations — Nomine

Generaldirektion PTT. Telegraphen- und Telephonabteilung. Vizedirektor: *Wettstein Adolf*, Dipl.-Ing., II. Sektionschef bei der Sektion Zentralen und Betrieb.

Telephondienst. Chef: *Haldi Hans*, I. Sektionschef bei der Sektion Zentralen und Betrieb.

Liniendienst. Verwaltungsbeamter: *Hässig Max*, Unterbureauchef beim Telephonenamt Bern.

Sektion Bau und Unterhalt. Technischer Inspektor: *Bettschen Wilhelm*, Inspektor II. Kl.; Dienstchefs: *Grob Eduard* und *Weber Felix*, technische Beamte II. Kl.; Sekretär-Bureauchef: *Giamara Jakob*, Sekretär.

Sektion Schutzmassnahmen und technische Dienste. Dienstchef: *Hänni Hans*, technischer Beamter II. Kl.

Radio- und Telegraphendienst. Sektion Radio. Inspektor II. Kl.: *Gillioz Cloris*, Dienstchef; Dienstchef: *Guldmann Albert*, technischer Beamter II. Kl.

Sektion Telegraph. Technischer Beamter II. Kl.: *Häuselmann Fritz*, Techniker I. Kl.

Baumaterial- und Werkstättdienst. Sektion kommerzieller und technischer Dienst. II. Sektionschef: *Bucher Franz*, Inspektor II. Kl. bei der Sektion Lagerverwaltung und Verrechnungsdienst; Inspektor I. Kl.: *Indermühle Emil*, Inspektor II. Kl.; Dienstchef: *Halter Alfred*, Sekretär-Bureauchef.

Sektion Lagerverwaltung und Verrechnungsdienst. Inspektor II. Kl.: *Buser Hans*, Dienstchef; Sekretär: *Keller Albert*, Verwaltungsbeamter; Verwaltungsbeamter: *Bohner Werner*, Telephonbeamter II. Kl. bei der Telephondirektion Winterthur.

Forschungs- und Versuchsanstalt. Vorstand: Prof. *Furrer Willi*, Dipl.-Ing., II. Sektionschef bei der Sektion Niederfrequenztechnik.

Basel. Administrativer Dienstchef I. Kl.: *Handschin Rudolf*, Bureauchef I. Kl.; Chefmonteur: *Gnann Otto*, Zentralstations-

monteur I. Kl.; Aufseherinnen: Frl. *Kraft Louise*, *Rigassi Otilie* und *Senn Trinette*, Bureaugehilfinnen I. Kl.

Bern. Verwaltungsgehilfinnen: Frl. *Hermann Lucie* und *Stähli Rosa*, Bureaugehilfinnen I. Kl.; Abwart beim Telephonenamt: *Haudenschild Oskar*, Expressbote I. Kl. beim Eilpostdienst Bern.

Biel. Aufseherin: Frl. *Sieber Olga*, Bureaugehilfin I. Kl. (Solothurn) Chefmonteur: *Schlup Ernst*, Zentralstationsmonteur I. Kl.

Chur. Telephonbeamter I. Kl.: *Pessina Angelo*, Telephonbeamter II. Kl.; Linienmeister I. Kl.: *Frischknecht Hans*, Zentralstationsmonteur II. Kl.

Genève. Surveillantes: M^{lles} *Röthenbacher Renée* et *Scheidegger Fernande*, dames expéditionnaires de I^{re} cl.

Lausanne. Technicien de I^{re} cl.: *de Montmollin Gilbert*, chef de bureau de III^e cl.

Thun. Techniker II. Kl.: *Müller Karl*, Techniker II. Kl. bei der Telephondirektion Zürich; Telephonbeamte I. Kl.: *Balmer Willi* und *Rüedi Paul*, Telephonbeamte II. Kl.

Zürich. Aufseherin: Frl. *Käch Elsa*, Bureaugehilfin I. Kl.

Versetzung in den Ruhestand — Mises à la retraite

Collocamenti a riposo

Genève. M^{lle} *Nicole Louise*, dame expéditionnaire de I^{re} cl.

Luzern. Frl. *Arnet Bertha*, *Bischof Marie* und *Fritschi Luise*, Bureaugehilfinnen I. Kl.

Zürich. *Piffaretti Giovanni*, Bureauchef II. Kl.

Saignelégier. M^{me} *Stalder Berthe*, télégraphiste et téléphoniste.

Todesfälle — Décès — Decessi

Bern. *Herzig Fritz*, Spezialhandwerker II. Kl.

Zürich. *Menoud Louis*, Spezialhandwerker II. Kl.